

## ZUR HALBZEIT DER INTERNATIONALEN BAUAUSSTELLUNG ENDET SCHAU IM MARK TWAIN CENTER / KRITISCHE TÖNE UND NEUE PROJEKTE

### Vier Mannheimer Bauten sind nun Gäste



*Michael Braum ist Geschäftsführer der IBA Heidelberg. © Rothe*

**HEIDELBERG/MANNHEIM.** Das neue Stadtarchiv „Marchivum“ in der Neckarstadt-West, die Multihalle im Herzogenriedpark, neue Wohnformen auf der „Spinelli“-Konversionsfläche sowie der Neubau der Stadtbücherei in N 2 oder auf dem Alten Meßplatz: Vier Bauvorhaben in Mannheim sind nun Gastprojekte der Internationalen Bauausstellung (IBA) Heidelberg. Das ist bei einer Veranstaltung mit Mannheims Oberbürgermeister Peter Kurz in der Heidelberger Südstadt bekanntgeworden. Zur IBA-Halbzeit ist die Ausstellung im Mark Twain Center zu Ende gegangen – und bei der Finissage gab es auch kritische Töne.

Seit 2014 und bis 2022 unterstützt und begleitet die IBA unter der Überschrift „Wissen schafft Stadt“

die Entwicklung Heidelbergs. Als „Flaggschiff“ gilt die Umgestaltung von Patrick Henry Village zu einer „Smart City“. Was hat’s gebracht? Für eine

Zwischenbilanz holten sich die IBA-Macher um Geschäftsführer Michael Braum sowie dem kuratorischen Leiter Claus Zillich zwei Experten von außen: Zukunftsforscher Harald Welzer und Soziologe Walter Siebel. Fünf neue Bauvorhaben sind zur Halbzeit vom Projekt- in den Kandidatenstatus gehoben worden: das neue Konferenzzentrum auf der Bahnhofs-Südseite, das Besucherzentrum des EMBL, der „Andere Park“ auf der Konversionsfläche in der Südstadt, ein Erweiterungsbau der Thadden-Schule in Wieblingen und das neue Haus der Jugend. Das bedeutet eine stärkere Begleitung der Vorhaben. Insgesamt fördert die IBA nun zehn Kandidaten und sieben Projekte. Diese und eventuell weitere Projekte sollen noch zum Kandidatenstatus heranreifen.

### Fünf weitere IBAs in Deutschland

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg, den eine Internationale Bauausstellung erzielen kann, sei die überregionale Aufmerksamkeit, die eine Türöffner-Funktion erfülle, erklärt Soziologe Siebel in seiner Einschätzung. Bei parallel fünf IBAs in Deutschland – „demnächst sieben, weitere sind in den Startlöchern“ – seien die Bedingungen für Heidelberg nicht optimal, findet er. Das

Gleiche gelte für die Finanzierung, die ohne Landeszuschüsse allein von der Stadt gestemmt werde. Immerhin wird das Projekt „Der andere Park“ in der Südstadt durch großzügige Bundesmittel gefördert. „Die IBA Heidelberg hat ein Wissensproblem“, provoziert Siebel: Unter dem Motto „Wissen schafft Stadt“ habe sich die Bauausstellung zur Aufgabe gemacht, die Vision einer zukünftigen Wissenschaftsstadt zu entwerfen. Aber: „Wir kennen das Wissen von morgen noch gar nicht“, betont Siebel. Hinzu komme, dass Wissenschaftler die Stadt, in der sie leben, vor allem als „Hotel“ und Dienstleister wahrnehmen würden – und spätestens nach fünf Jahren für ihre Forscher-Karriere in eine andere Ecke der Welt ziehen. Sie seien daher nur ein kleiner, eher flüchtiger Teil der Stadtgesellschaft.

### **Laufzeit bis 2022**

Seit 2008 laufen die Vorbereitungen in der Stadt, 2012 nahm die IBA ihre Arbeit auf. Nach sechs Jahren wird nun Zwischenbilanz gezogen und bis 2022 soll die Bauausstellung laufen. Nicht alle Bauvorhaben werden bis dahin realisiert sein, räumt Braum vor allem mit dem Verweis auf Patrick Henry Village ein. „Ich bin nicht stolz, aber sicher zufrieden“, zieht Braum ein persönliches Halbzeit-Fazit. Die vier Mannheimer Gastprojekte werden von der Öffentlichkeitsarbeit und Qualifizierung der internationalen Stadtplanungsexperten profitieren, verspricht IBA-Geschäftsführer Michael Braum. Als Gastprojekte hätten sie einen besonderen Status.